

Literarisches

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **ReferenceList**

Zeitschrift: **Schweizerische pädagogische Zeitschrift**

Band (Jahr): **12 (1902)**

Heft 1

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ich komme zum Schlusse. Ich habe im vorstehenden gesucht, dem Leser den Gang der pflanzlichen Ernährung, die Art der Nahrungsaufnahme und den Prozess des Stoffwechsels in den Hauptzügen darzulegen und habe mich dabei auf die höhern, selbständig lebenden Pflanzen beschränkt, mir nur ab und zu gestattend, abzuschweifen auf Nebengebiete. Aufgabe des nächsten Vortrages wird nun sein, ein Bild der entsprechenden Vorgänge bei den in ihrer Nahrungsaufnahme in einem gewissen Abhängigkeitsverhältnis stehenden Pflanzen, den Humusbewohnern, Schmarotzern, Insektivoren, zu entwerfen.

Empfehlenswerte Literatur:

- Pfeffer: Pflanzenphysiologie, II. Auflage, I. Band (1897).
 Verworn: Allgemeine Physiologie, II. Auflage (1897).
 Frank: Lehrbuch der Botanik, I. Band (1892).
 Haberlandt: Physiologische Pflanzenanatomie, II. Auflage (1896).
 Kerner: Pflanzenleben, II. Auflage, I. Band (1891).
 Hansen: Die Ernährung der Pflanzen, II. Auflage (1898).
 Sachs: Pflanzenphysiologische Vorlesungen (1892).
 Wetterwald: Die Kohlenstoff-Assimilation (1893).
 Holliger: Die Versorgung der Pflanzen mit Stickstoff (1901).

L i t e r a r i s c h e s .

A. B e s p r e c h u n g e n .

A. F. C. Vilmar. *Geschichte der deutschen Nationalliteratur.* 25. (Jubiläums-) Auflage. Mit einer Fortsetzung: „Die deutsche Nationalliteratur vom Tode Goethes bis zur Gegenwart“, von *Adolf Stern*. Marburg 1901, Elwertscher Verlag. Fr. 6. 80, geb. Fr. 8. 80.

Mehr als ein halbes Jahrhundert hat die Literaturgeschichte von Vilmar ihren Platz auf dem Büchermarkte behauptet, und sie darf sich auch heute noch, trotz mancher Einseitigkeit, neben ihren Rivalen sehen lassen. Aus einer Reihe von Vorlesungen ist die erste Auflage von 1845 hervorgegangen, die sich in den folgenden Jahrzehnten unter den Händen des Verfassers zum gegenwärtigen Umfang erweiterte. Nach Vilmars Tode (1868) hielten sich die Herausgeber der neuen Auflagen (Goedeke, Stern) an den Wunsch des Verstorbenen, dass am Text seines Werkes nichts geändert werde; nur die Anmerkungen wurden erweitert und dem Stande der neuern Forschung angepasst. Eine willkommene und notwendige Beigabe war der Überblick über die deutsche Literatur vom Tode Goethes bis zur Gegenwart, den Adolf Stern zuerst der 22. Auflage anfügte, und der jetzt zum viertenmal als Anhang des Vilmarschen Buches erscheint. — Auch in der vorliegenden 25. Auflage ist an dem Vilmarschen Texte nicht gerüttelt worden, während dagegen die Fortsetzung von Stern eine teilweise Neubearbeitung erfahren hat. Der Anhang ist in der vorliegenden Form ein trefflicher Führer durch die fast unübersehbare Literatur der letzten 70 Jahre; in sorgfältiger Auswahl, in trefflichen, knappen Charakteristiken löst er die schwere Aufgabe, das literarische

Schaffen dieses Zeitraumes in seinen wichtigsten Vertretern darzustellen. (Er ist auch besonders erschienen unter dem Titel: Geschichte der deutschen Nationalliteratur vom Tode Goethes bis zur Gegenwart, von Adolf Stern, 4. verb. Aufl. Mk. 2. —, geb. Mk. 2. 80.)

Einzelne kleine Einwände, die sich da und dort erheben liessen (warum wird z. B. Bierbaum hier Julius Otto B. genannt, während er sonst doch überall Otto Julius B. heisst?) sind zu unbedeutend, um den Wert des Ganzen wesentlich zu beeinträchtigen, und Vilmars Literaturgeschichte wird auch künftig bleiben, was sie bisher war: ein treffliches Haus- und Familienbuch, ein lieber Freund und treuer literarischer Ratgeber für jeden Gebildeten. P. S.

R. Sendler und O. Knobel. *Übersichtliche Darstellung des Volkserziehungswesens der europäischen und aussereuropäischen Kulturvölker.* Band II. Breslau, Max Woywod. 588 pag. Fr. 15. 70.

Der vorliegende II. Band des von uns bereits angekündigten Werkes umfasst das Volkserziehungswesen der nachfolgenden Staaten in der angeführten Aufeinanderfolge: Portugal, Brasilien, Spanien, Südamerika, Mexiko und Mittelamerika, Italien, Schweiz, Österreich, Deutschland, Balkanstaaten, Ägypten, Russland, Japan, Korea und China. Ein reiches Material für ein Buch von nicht ganz 600 Seiten! Bei jedem der genannten Staaten wird ein kurzer geschichtlicher Abriss der Entwicklung des Volksschulwesens und ein allgemeiner Überblick über die wichtigsten organisatorischen Bestimmungen gegeben; sodann werden, sei es in extenso, sei es im Auszuge, die wesentlichsten gesetzlichen Bestimmungen im Wortlaute, beziehungsweise in deutscher Übersetzung wiedergegeben; unter dem Abschnitt „Schweiz“ finden wir z. B. einen Auszug aus dem Lehrplane für den Unterricht in der Muttersprache der Stadt Basel und das Gesetz betreffend die Volksschule des Kantons Zürich (vom 11. Juni 1899).

Bei der Besprechung des ersten Bandes haben wir unser Urteil dahin abgegeben, dass die Bedeutung des Unternehmens in der wörtlichen Wiedergabe der einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen der einzelnen Staaten beruhe; Abrisse über den Stand des Volksschulwesens in den einzelnen Ländern kann man in jeder pädagogischen Zeitschrift lesen, aber Schulgesetze in ihrem Wortlaute und in deutscher Übersetzung, soweit sie in einer fremden Sprache abgefasst sind, das hatten wir bisher noch nicht. In dem Abriss über das Volksschulwesen der einzelnen Staaten wird auf wenigen Seiten berichtet über: Geschichtliches, die äussern Verhältnisse, die innern Verhältnisse, die Lehrerbildung, die Lehrergehalte, die Schulaufsicht etc. Dass es mit grossen Schwierigkeiten verbunden ist, so vielerlei auf so engem Raume zu behandeln, erscheint begreiflich, es besteht die grosse Gefahr, dass eine zusammenhangslose Aneinanderreihung von Vorschriften und Angaben entsteht, die man auf Treu und Glauben annehmen muss, ohne sie auf ihre Richtigkeit kontrolliren zu können. Wir müssen gestehen, dass wir diesen Partien des Werkes gegenüber nicht das nötige Vertrauen auf Zuverlässigkeit haben, und das hauptsächlich auch deswegen nicht, weil uns ein Beispiel aus der Nähe zeigt, wie schwer es für die Verfasser war, sich mit dem innern Wesen der Organisation an der Hand der blossen papierenen gesetzlichen Bestimmungen und Berichte vertraut zu machen. Was über die Schulorganisation des Kantons Zürich gesagt ist, entspricht vielfach der Wirklichkeit ebensowenig als dem Wortlaute der gesetzlichen Bestimmungen. Wir zitiren: „Die Schulzeit ist auf das 7.—13. Altersjahr festgesetzt“. (Gesetz: „Alle im Kanton wohnenden Kinder, welche bis Ende April eines Jahres das 6. Altersjahr zurückgelegt haben, sollen auf den Anfang des Kurses desselben Jahres in die Volksschule eintreten“. —

„Die Schulpflicht dauert 8 Jahre, und zwar bis zum Schlusse desjenigen Schuljahres, in welchem der Schüler das 14. Altersjahr zurückgelegt hat.“
 „Die Kinder, welche nicht die Sekundarschule besuchen, sind verpflichtet, ihre Bildung in der „Fortsetzungsschule“ (!) zu erweitern.“ Die Bezeichnung „Fortsetzungsschule“ kennen wir nicht, der Verfasser steckt da noch in dem alten, nicht mehr in Kraft bestehenden Unterrichtsgesetze, und meint offenbar die Ergänzungsschule, die aber seit dem Mai 1900 nicht mehr besteht, an anderer Stelle versteht er darunter die Fortbildungsschule, die aber nicht obligatorisch ist. „Die Eltern, die Armenunterstützung beziehen, sind gehalten, ihre Kinder in die Sekundarschule zu schicken.“ (!) Woher die Verfasser wohl diese absolut mit den tatsächlichen Verhältnissen nicht übereinstimmende Darstellung haben? Die Organisation der Sekundarschule ist doch einlässlich in dem betreffenden Abschnitte des Gesetzes dargestellt.

Was sodann über die „Fortsetzungsschule“, die Handwerkerschule und die „Kunstindustrieschule“ gesagt ist, bezieht sich nicht auf den Kanton, sondern auf die Stadt Zürich und auf freiwillige Unterrichtsinstitute.

Sehr gut stehen wir hinsichtlich der Lehrerbesoldungen vor dem Auslande da, wenn die betreffenden Angaben, die ein Gemenge der teils für die Stadt, teils für ländliche Verhältnisse bestehenden Vorschriften enthält, nur wahr wären; unsere Lehrer wären jedenfalls sehr zufrieden: „Das Gehalt der Lehrer beträgt 2800—3800, das der Lehrerinnen 2600—3000 Fr. jährlich. Alterszulagen werden den Lehrern in der Höhe von 400 Fr. gewährt. Ausser dem Gehalte beziehen die Lehrer Wohnung und haben die Nutznutzung von Holz- und Pflanzland.“

Auch die Bestimmung, dass der Kanton für die Zwecke der Schulverwaltung in 11 Schulbezirke eingeteilt sei und dass an der Spitze der Schulverwaltung der Kantonsrat stehe, sowie der Passus, wo von der „Motive“ statt „Motion“ Steigers geredet ist, zeigen, dass die Verfasser nicht genügend mit unseren Verhältnissen vertraut sind. Zu ihrer Entschuldigung müssen wir zwar sagen, dass es für einen unsern demokratischen Einrichtungen fernerstehenden sehr schwer ist, sich so in unsere Verhältnisse, die für jeden Kanton wieder andere sind, einzuleben, dass er in wenigen Seiten ein wahrheitsgetreues Bild der tatsächlichen Verhältnisse geben kann.

Auffallend ist sodann, dass die Verfasser allerlei Monographien über das schweizerische Volksschulwesen kennen, nicht aber die von Dr. Huber im Jahre 1896 veröffentlichte achtbändige Statistik. Wir haben auch an andern Orten zu konstatieren, dass der textliche Teil nicht durchaus zuverlässig ist. Wir finden daher, es wäre besser gewesen, die Verfasser hätten sich auf die Wiedergabe gesetzlicher Bestimmungen im Wortlaute beschränkt; so wäre das Werk ein sehr willkommenes Nachschlagebuch geworden. Oder dann hätten die Verfasser suchen sollen, in jedem Lande eine zuverlässige Person zu gewinnen, die den betreffenden Abschnitt abzufassen event. zu prüfen übernommen hätte. Das letztere wäre wohl möglich und hätte jedenfalls im Interesse der Sache wie des Verlegers gelegen.

Es ist zu wünschen, dass recht bald eine zweite, wesentlich verbesserte Auflage dieses Werkes erscheine.

F. Z.

Geschichte der englischen Literatur. 1. *J. Bube*: The Story of English Literature. Mk. 1. 20. 2. *K. Feyerabend*: A History of English Literature. Mk. 1. 50. Velhagen und Klasing, 1899.

Zwei handliche Bändchen zur Einführung in die englische Literatur. Bube ist einfacher, lässt eine grössere Zahl von unwichtigen Schriftstellern weg, gibt auch Proben, sowie kurze Zusammenfassungen des Inhaltes klassischer Werke und könnte daher als Lesebuch benutzt werden. — Dr. Feyer-

abend will vollständiger sein; er übt auch Kritik und dient eher als kurzer Leitfaden für Studierende.

Englische Schullektüre. *Dr. H. Saure:* 1. *Adventures by Sea and Land.* 2 vols., with explanitary notes and a vocabulary. 2. *Lives of Eminent Men British and American.* Leipzig, Dietrichsche Verlagsbuchhdlg.

Die *Adventures* sind spannende und wenig bekannte Erzählungen realistischen Inhaltes, von M. Reid, Irving, Dickens, Collingwood, Kingston, Aldrich u. a. Da Lektüre dieser Art für Schulen viel weniger zugänglich ist als die belletristische, wird sie an vielen Orten mit Freuden aufgenommen werden. — Die *Lives* enthalten 38 Lebensgeschichten von „Self-made Men“ aller Berufsklassen. Die Auswahl ist vortrefflich, der Stoff interessant und voll Abwechslung. Bekanntlich kommt man durch Biographien am leichtesten und wohlfeilsten zu Lebenserfahrung, weshalb diese Gattung zum Gehaltvollsten und Bildendsten, das man jungen Leuten bieten kann gehört. g.

Otto Janke. *Grundriss der Schulhygiene.* Für Lehrer, Schulaufsichtsbeamte und Schulärzte. 2. vollst. umgearbeitete und erweiterte Auflage. Hamburg und Leipzig, Leopold Voss, 1901. 309 S. Fr. 5.40, geb. Fr. 6.80.

Das Buch behandelt die Bauhygiene, die innere Einrichtung der Schullokalitäten, die Unterrichtshygiene und in besonders einlässlicher Weise die Hygiene des Schülers unter spezieller Berücksichtigung der Kinderkrankheiten. Dabei werden all die neuern Anschauungen und Erfahrungstatsachen in schulhygienischen Fragen erörtert, so dass man es nicht mit einer blossen leitfadenartigen Aneinanderreihung von Vorschriften, sondern mit einer kritischen Behandlung des gesamten Materiales, das sich auf die Schulhygiene in ihrer praktischen Ausführung bezieht, zu tun hat. Der Stoff ist sehr sorgfältig gesichtet, und die Art der Behandlung zeigt, dass man es mit einem Fachmanne zu tun hat, der die Materie wissenschaftlich beherrscht, aber auch den nötigen Kontakt mit der Wirklichkeit, mit der Anwendung der theoretischen Erörterungen hat. Wenn wir auch in einzelnen Spezialfragen nicht durchweg mit dem Autor einig gehen (z. B. Plazirung der Aborte ausserhalb das Schulhaus, Verwendung des Weichbodens in einem Teile der Turnhalle u. a.), so müssen wir doch gestehen, dass wir kein Buch kennen, das in dieser Knappheit in so vorzüglicher Weise zur Orientirung hinsichtlich der gegenwärtigen Bestrebungen auf dem Gebiete der Schulhygiene dient, wie das vorliegende; wir können dasselbe daher zur Anschaffung bestens empfehlen. F. Z.

B. Zeitschriftenschau.

Pädagogische Blätter für Lehrerbildung und Lehrerbildungsanstalten. Redaktion: K. Muthesius. Gotha, F. Thienemann. 12 Hefte à 1.35 Fr.

Heft 1: Dr. Brügel: Herzog Ernst der Fromme. Erdmann: Über gewisse Typen der Begabung und den Wert sprachlich-logischer Übungen. Mitteilungen: Noch immer zweierlei Mass. Zur Gehaltsfrage der Volksschullehrer auf der Universität.

Pädagogische Studien. Neue Folge. Redaktion: Dr. M. Schilling. Dresden, Bleyl & Kaemmerer. XXIII. Jahrgang, 6 Hefte, 8 Fr.

Heft 1: Rudolf Weiss: Die Raumanschauung in ihrer Bedeutung für die geistige Entwicklung. Elisabeth Fischer: Vom Unterricht in der deutschen Sprachlehre. Dr. K. Franke: Über den Lateinunterricht an den Lehrerseminarien. Kleinere Beiträge: Goethe und Basedow. Zur weiteren Ausgestaltung der Psychologie des Kindheitsalters.

Die deutsche Schule. Monatsschrift, herausgegeben im Auftrag des deutschen Lehrervereins von Robert Rissmann. Berlin, J. Klinckhardt. VI. Jahrgang. Fr. 10.80.

Heft 1: Die Volksbildungsfrage im 20. Jahrhundert, vom Herausgeber. H. Lotzes Weltanschauung, von Dr. Ostermann. Volksbildung und Volks-sittlichkeit im Lichte der Statistik, von H. Rosin. Umschau. Mitteilungen. Neue Bahnen. Monatsschrift für wissenschaftliche und praktische Pädagogik, mit besonderer Berücksichtigung der Lehrerfortbildung, von H. Scherer, Schulinspektor in Worms. Wiesbaden, Em. Behrend. XIII. Jahrgang. 12 Hefte. Fr. 10. 80.

Heft 1: Was die „Neuen Bahnen“ wollen! Unfug einer sittlichen Idee (mit Beziehung zu Nietzsches Ethik), von M. Schmid. Ethischer Unterricht als Voraussetzung einer künftigen nationalen und staatsbürgerlichen Erziehung, von Dr. Unold. Der Probekandidat, von M. Dreyer, ein Drama aus der Schule, von Ph. Mensing. Die moderne Psychologie. Strömungen auf dem Gebiete des deutschen und des ausserdeutschen Schulwesens.

Der deutsche Schulmann. Pädagogisches Monatsblatt, unter Mitwirkung von K. O. Beetz und H. Wigge, von Johann Meyer. Gerdes & Hödel. Berlin W., Mansteinstrasse 57. V. Jahrgang. 12 Hefte. Fr. 9. 75.

Heft 1: Grundlagen und Schwierigkeiten der physiologischen Psychologie, von Prof. Dr. G. Uphues. Zur Reform der Lehrerbildung, von Dr. W. Rein. Über Gedächtnisentwicklung bei Kindern, von M. Lobsien. Schulpolitische Rundschau. Darwin in der Volksschule. Wer Augen hat zu sehen, der höre. Aus der Schule — für die Schule. Redaktion: August Falcke. Leipzig, Dürrs Verlag. XVIII. Jahrgang. 12 Hefte. 6 Fr.

Heft 10: L. Hofmann: Fragen aus dem Gebiet des Geschichtsunterrichts. Runge: Der Unterricht in der Rechtschreibung. Bauer: Drei freie Schüleraufsätze. Petri: Multiplikation eines Bruches mit einer ganzen Zahl. V. Pongs: Induktion. Rundschau.

Blätter für die Schulpraxis in Volksschulen und Lehrerbildungsanstalten, von J. G. Vogel. Nürnberg, Fr. Korn. XIII. Jahrg. 6 Hefte. 4 Fr.

Heft 1: Vorwort zum XIII. Jahrgang. Prof. Freund: Der Sachunterricht. M. Conrad: Sache und Sprache. Dr. Nüchter: Reform des Rechtsschreibunterrichts, Erörterung der Gesichtspunkte, von Lay. G. Richberg: Aufgaben, die das Gesetz betr. Fürsorgeerziehung vom 2. Juli 1900 den Lehrern stellt. Zur Schulpraxis: Moses Errettung (Lehrprobe), die Wiederholung im geometrischen Unterricht. Behandlung der Zahl 8. Das erste Lesen und Schreiben.

La Suisse Universitaire. Revue mensuelle de l'enseignement supérieur. Redaktion: Fr. Roget. Genève, Henri Kündig. VII^e année. 6 Fr.

No. 4. Le Quattrocento de Phil. Monnier par F. Roget. L'orthographe devant la psychologie par V. Egger. Pädag. Jahresbericht von F. Haag. The Practical Teacher. A monthly magazine and review for the schoolroom and study. London, E. C., Paternoster Row 35/36, Nelson & Son. Vol. XXII. 8 Sh.

No. 7 and 8: Education in Parliament. Jena and its holiday courses. Nature Knowledge -How to compile notes of lessons. The inspectors Notebook. The Education Institute of Scotland Congress. Our infant model schools. Foreign Notes. A University career for Pupil teachers. By many hands. Our Pupil teachers and scholarship Course. Physiography. Chemistry. Electricity and Magnetism. Types and Temperaments etc.

Pädagogische Monatshefte. Zeitschrift für das deutsch-amerikanische Schulwesen. Organ des National-deutsch-amerikanischen Lehrerbundes. Redaktion: Max Griebisch und M. D. Learned. Milwaukee, Wisc., U. St. A. The Herold Co. III. Jahrgang. 10 Hefte. 1 Dollar.

Heft 1 und 2: Der deutsch-amerikanische Nationalbund. Auf den Pfaden des Tell. Die erste Konvention des deutsch-amerikanischen Nationalbundes.

Die berufliche und finanzielle Stellung des Elementarlehrers. Wie betrachten wir am besten die Werke der bildenden Kunst? Der Literaturbetrieb in der Schule. Aufsatzproben. Berichte.

Periodische Blätter für Realienunterricht und Lehrmittelwesen. Redaktion: Prof. *Robert Neumann*. Tetschen a. E., Otto Henckel.

VII. Jahrgang. 6 Hefte. 7 Fr.

Nr. 1 und 2: Das Salz, von A. Mahner. Zu unserer Lehrmittelbeilage (Bilder aus den Stassfurter Kaliwerken.) Die Reibungselektrizität, von H. Pohl. Einige physikalische Gleichungen, von W. Weiler. Der Warkotsch bei Aussig. Bilder aus dem Rechenunterricht in der Bürgerschule, von K. Bernhart. Das Magnalium, eine neue Aluminiumlegierung, von E. Saxl. Lehrmittel und Schulversuche: Destillationsvorlage, eine auffallende Wirkung der Schallstrahlen, Zimmerversuche mit kleinen Luftballons. Veranschaulichung der Brechung des Lichts, ein Schulgalvanometer für Induktionsströme, abkühlende Wirkung engmaschiger Drahtgeflechte. Schülerversuche. Kleine Mitteilungen. Zeitschrift für Schulgesundheitspflege. Redaktor: Prof. Dr.

F. Erismann. Hamburg, Hohe Bleichen 24, Leopold Voss. XIV. Jahrgang. 12 Hefte. Fr. 10. 80.

Nr. 12: Versuch einer Statistik der Schulversäumnisse und ihrer Ursachen, von Direktor E. Bayr. Schulärztliches aus Cannstadt, von Dr. Baur. Schuluntersuchungen in Teplitz-Schönau, von Dr. N. Klein. Die neue Wingensche Methode, das Tageslicht in Schulzimmern zu prüfen, Referat von Prof. H. Cohn. Tätigkeit der Schulärzte in Königsberg.

Österreichischer Schulbote. Redaktion: *Franz Frisch*. Wien V, Margaretenplatz 2, A. Pichlers Witwe. 52. Jahrgang. 11 Hefte. 8 Fr.

Nr. 1: Ein Wort zur Änderung der Lehrpläne. Die Anleitung der Schüler zum selbständigen, sprachrichtigen und fließenden Sprechen. Eine Rechtschreibstunde in der dritten Volksschulklasse. Einige alltägliche Redensarten und deren Gedankeninhalt. Die Durcharbeitung der Geschichte. Einiges über die Konservierung naturgeschichtlicher Objekte. Ansichtskarten als Lehrmittel. Die Frau des Lehrers.

Causeries françaises. Revue de langue et de littérature fr. contemporaine. Directeur: *Aug. André*. Lausanne 1902. F. Payot. 3^e année. frs. 3. 50.

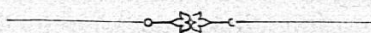
N^o 3/4. Les Oberlé par R. Bazin. Dernière charge de la division. Margueritte par P. et V. Margueritte. La désertion de Jean Oberlé par R. Bazin. Causerie grammaticale.

Der deutsche Tierfreund. Illustrierte Monatsschrift für Tierschutz und Tierkunde, von Dr. *R. Klee* und Prof. Dr. *W. Marshall*. Leipzig, Hermann Seemann Nachfolger. VI. Jahrgang. 12 Hefte. 4 Fr.

Heft 1: Zwei Tiergeschichten aus dem Dänischen. Unser Star. Das Leben auf dem Lande. Das Verhältnis des Schlesiers zu seinen Haustieren und Bäumen. Julius Schulze. Wie der Vogelschmuck Mode wurde. Aus Tierschutzvereinen.

Ungarische pädagogische Revue. Redaktion: *Fr. Kemény*. Budapest VI, Andrásyut 21, F. Wodianer & Sohn. I. Jahrgang. 12 Hefte. 8 Fr.

Nr. 3/4: Staatsvoranschlag des Kult- und Unterrichtsministeriums 1902. Amtlicher Bericht über die körperliche Erziehung. Jugendvereine. Ungarns Mittelschulwesen 1899/1900. Das polytechnische Doktorat. Die höheren Handelsschulen Ungarns. Reform des hauptstädtischen Unterrichtswesens. Das Unterrichtswesen in Kroatien und Slavonien. Lehrmittel der Pariser Ausstellung 1900.



Verlag der Rengerschen Buchhandlung in Leipzig.

Deutscher Sprachhort.

Ein Stilwörterbuch

von

Professor **Albert Heintze.**

[O.V. 3.]

44 Bogen gross Lex.-8^o.

Preis brosch. M. 12.—. In Halbleder geb. M. 14.—.

Wer heute mit Aufmerksamkeit Zeitschriften und Bücher liest, ist minder betrübt über die noch immer grosse Zahl von Fremdwörtern, als über die geradezu abscheuliche Misshandlung des sprachlichen Gefüges. Es ist, als sei Tausenden das Sprachgewissen gänzlich abhanden gekommen. — Unter solchen Verhältnissen ist ein Werk, wie das soeben erschienene: **Deutscher Sprachhort**, Ein Stilwörterbuch von Prof. A. Heintze, von grösstem Wert und mit Freuden zu begrüßen. Die gut gewählten Beispiele aus älteren und neueren Quellen bilden ein vortreffliches Mittel zur Erziehung oder zur Warnung. Sehr richtig hat Prof. Heintze gehandelt, als er so viele Beispiele der schlechten Schreibweise aufnahm; gerade an ihnen lässt sich das Gesetz oft viel anschaulicher machen, als an dem Sprachrichtigen. Die Entstehung der Wörter wird, wo es nötig ist, herbeigezogen. — Wenn wir nun schliesslich noch betonen, dass Verfasser neben gründlichen Kenntnissen in der Geschichte unserer Sprache und einer umfassenden Belesenheit auch über eine Gabe verfügt, die für einen Vertreter der ob ihrer Trockenheit berüchtigten Grammatik ganz besonders schätzenswert ist, nämlich über einen wirksamen Humor — man vergleiche dafür die kostbare Zusammenstellung von Proben unter dem Stichworte „Stilarten“ S. 571—77, — so glauben wir zur Empfehlung seines „Deutschen Sprachhortes“ genug gesagt zu haben. — In einer Zuschrift an den Verfasser heisst es wörtlich: „Ihr Sprachhort ist das interessanteste Buch, das mir seit Jahren zu Gesicht gekommen ist. Es bildet meine tägliche Lektüre. Haben Sie meinen besten Dank für den Dienst, welchen Sie mit Ihrem Buche der deutschen Sprache und damit dem Deutschtum erwiesen haben.“

Verlag der Schulbuchhandlung von F. G. L. Gressler
in Langensalza.


Emil Postelsche Bibelkunde.

Ein Hilfsbuch für Lehrer und Lehrerbildungsanstalten, sowie für Freunde des Bibellesens. Neu bearbeitet von Dr. Eduard Clausnitzer, Seminarlehrer in Halberstadt (jetzt Berlin). Mit einem Titelbilde und acht Blatt Karten und Plänen.

14. Auflage. XXIV. 488 S. 8. 3 M. 75 Pf.

[O.V. 18]

Gebunden 4 M. 50 Pf.

 Die von der Kritik äusserst günstig beurteilte Bibelkunde bringt die Ergebnisse der alt- und neutestamentlichen Forschung über die Entstehung des Kanons und der biblischen Bücher, sowie über die Heilsgeschichte, und zwar von gemässigt positivem Standpunkte aus. Die Bibelkunde will in vorliegender Gestalt nicht nur wie bisher dem Lehrer dienen, sondern auch der Bibel Eingang in das christliche Haus verschaffen und die christlichen Laien zum Bibelstudium anregen.

Gegründet 1807.

[O.V. 26]

Gebrüder Hug & Co., Zürich

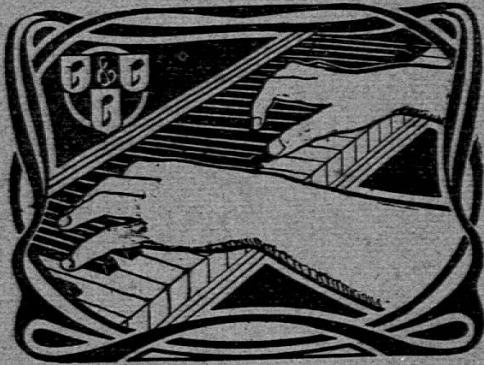
und Filialen.



Günstige Bezugsquelle für Pianos und Harmoniums,

Musikalien

Alle Saiten-, Blas- und Schlag-
Instrumente

für Schule, Verein und Haus.



Vorzugsbedingungen 
 für die *tit.* Lehrerschaft.

 Kataloge gratis. 

Verlag: Art. Institut Orell Füssli, Zürich.

Demnächst erscheint in unserm Verlage:

Lehrbuch der italienischen Sprache

von

A. Zuberbühler,

Lehrer an der Sekundarschule in Wädenswil.

II. Teil.

Dieses Lehr- und Lesebuch bildet eine notwendige Folge zum „Kleinen Lehrbuch der italienischen Sprache“ vom gleichen Verfasser, welches bereits in 3. Auflage vorliegt.

Verlag von Leopold Voss in Hamburg.

Soeben erschienen:

Grundriss der Schulhygiene.

Für Lehrer,

Schulaufsichtsbeamte und Schulärzte bearbeitet.

Zweite, umgearbeitete und vermehrte Auflage.

Von **Otto Janke.**



Preis broschirt Mk. 4. —.

gebunden Mk. 5. —.

[O.V. 7]